
Im Einsatz

für die

Menschenrechte

**Die Amnesty International Gruppe Davos Klosters
feiert ihr 30jähriges Bestehen**

Von Brigitte Schärer, 2005

Gina Mattioli, Klosters:

"Ich bin in einer geordneten Welt aufgewachsen. Im Laufe der Schulzeit und während der Ausbildung erfuhr ich, dass es überall viel Leid und Ungerechtigkeit gab und gibt. Vorbilder wie Albert Schweizer und Henri Dunant beeindruckten mich damals sehr. Später suchte ich nach einer Einsatzmöglichkeit neben meinem Beruf und lernte so Amnesty International kennen.

Die Menschenrechte beginnen im eigenen, engsten Umkreis und sind Lernstoff für das ganze Leben. Sich für die Einhaltung der Menschenrechte einzusetzen ist somit eine Aufgabe, die für mich weiterhin sinnvoll und wichtig bleibt."

Der Beginn

Begonnen hat alles damit, dass Gina Mattioli, Lehrerin aus Klosters, in einer Zeitschrift über Amnesty International las und von der dort beschriebenen Arbeit der Organisation so angetan war, dass sie selber aktiv werden wollte. Dies war 1975. Aus dem Einfrau-Anfang wurde in 30 Jahren die fest etablierte AI Gruppe Davos/Klosters.

«Ich meldete mich beim Hauptsitz von Amnesty International (AI) in Bern und fragte, in welcher Form ich mitarbeiten könnte», erzählt Gina Mattioli. Dort wurde ihr gesagt, dass die nächste Gruppe in Chur gerade im Entstehen sei. Gina Mattioli meldete sich dort und konnte sofort bei der Gruppe mitarbeiten. «Damals, Mitte der 1970-er Jahre, betreute man hauptsächlich politische Gefangene; man schrieb 'Briefe gegen das Vergessen' und versuchte, wie heute auch noch, die Regierungen dazu zu bewegen, die häufig zu Unrecht in Haft und unter grausamen Bedingungen gehaltenen Menschen freizulassen».

Gründung der eigenen Gruppe

Ein oder zwei Jahre, so genau weiss es Gina Mattioli nicht mehr, arbeitete sie in Chur mit, lernte vieles über die Organisation, gestaltete Aktionen mit und war auch bald einmal nicht mehr das

einziges aktive Mitglied von AI aus dem Raum Davos/Klosters. Eine Davoserin, Susanne Banderain hatte sich zu Gina Mattioli dazu gesellt. Susanne Banderain machte den Vorschlag, dass man doch in Davos/Klosters eine eigene Gruppe bilden könnte, statt immer nach Chur zu fahren. Nach anfänglichen Bedenken von Gina Mattioli wurde die Gruppe Davos/Klosters erst als «Filiale von Chur» geführt. 1986 wurde mit weiteren aktiven Mitgliedern aus der Landschaft Davos und Klosters (vorwiegend Ärzte und Lehrer) offiziell die Amnesty International Gruppe Davos/Klosters gegründet.

«Als offizielle AI-Gruppe bekamen wir nun auch unsere eigenen Fälle zugeteilt», erzählt Gina Mattioli. «Ich erinnere mich an den ersten Fall noch gut, das war ein gefangener Türke, ein Gewerkschafter. Er wurde übrigens nach vielen Briefen, Aktionen und Bemühungen auch freigelassen.»

Karin Berger, Laret:

"Als Präsidentin des Vereins TIBETER FAMILIEN HILFE (TFH) war es für mich keine Frage, bei AI Mitglied zu werden und unsere Davos/Klosters Gruppe, so gut wie es mir möglich ist, zu unterstützen. Wichtig ist mir und unserem Vorstand auch, ein gemeinsames Auftreten an unseren Benefiz Veranstaltungen für Tibet.

Die Fakten der andauernden Menschenrechtsverletzungen in Tibet werden nach meiner Erfahrung von AI am glaubwürdigsten übermittelt. Ohne ihre konstante, seriöse und sehr notwendige Arbeit wäre unsere Welt für viele Menschen noch hoffnungsloser. Diese Hoffnung ist es, die den Betroffenen das Gefühl gibt, nicht verloren zu sein."

Da einige in Davos arbeitende Ärzte und Krankenschwestern aktive Mitglieder bei der AI Gruppe Davos/Klosters waren, änderte sich mit deren Weg- oder Zuzug die Mitgliederzahl der Gruppe ständig. «Einmal waren wir nur noch zu zweit», erinnert sich Gina Mattioli, «und ich sah keinen anderen Weg, als die Gruppe aufzulösen und fuhr nach Chur.

Die wollten aber von einer Auflösung nichts wissen und griffen mir tüchtig unter die Arme.» Man veranstaltete in Davos einen Abend, wo man zum einen über die Arbeit von Amnesty International informierte und gleichzeitig auch neue Mitglieder warb. Zu diesem Zeitpunkt fand auch die Davoser Ärztgattin Vreni Giovanoli Zugang zur Gruppe.

Highlights aus 30 Jahren Arbeit

Neben den regelmässigen Aktionen, welche die AI Gruppe in Davos und Klosters durchführte, gab es in den 30 Jahren Geschichte auch ein paar Highlights. Zum Beispiel einmal am WEF in den 80iger Jahre, als sich eine Gruppe der Davos/Klosterser Amnesty-Mitglieder ins Kongresszentrum einschlich.

Vreni Giovanoli erzählt: «Irgendwie ist es Denise Graf, einem Aktiv-Mitglied von Amnesty International gelungen, uns ins Kongresszentrum zu schleusen. Es war ein Veranstaltungsabend, wo sich die Türkei als Ferienland mit Spezialitäten, Tänzen und Vorträgen vorstellte. Mit dabei war auch der damalige Ministerpräsident Turgut Özal (*1927 bis 1993).

Dorothee Portmann, Davos:

"Es ist mir ein Bedürfnis, mich für Menschen einzusetzen, die ungerecht behandelt werden, für Gefangene, Gefolterte, für Menschen, die sich nicht wehren können, für Flüchtlinge und für Verfolgte. Die Arbeit von Amnesty ist unbedingt nötig, damit die Menschenrechte eingehalten werden. Es lohnt sich, dafür zu kämpfen, dass die Menschen aufgerüttelt werden, damit sie all das Unrecht auf der Welt bemerken."

Erica Barbüda, Davos:

"Das Plakat vom Kopf eines in Stacheldraht gehüllten Häftlings hat mich jahrelang begleitet. In Davos fand ich dann eine Aktiv-Gruppe um Handfestes zu verwirklichen."

«Heisse» WEF-Aktion

Der Abend war damals, in Zeiten des türkisch-griechischen Konflikts um Zypern als PR-Aktion gedacht, um die Türkei wieder «salonfähig» zu machen. Nach wie vor aber gab es viele politische Gefangene, welche die türkische Regierung menschenrechtswidrig festhielt und folterte. «Wir waren alle hübsch gekleidet, in Gala, und niemand kam auf die Idee, dass wir 'Aktivistinnen' waren. Denise Graf hat es auch irgendwie geschafft, in ihrer Tasche einen Paken unterschriebener Petitionen gegen die menschenrechtsverachtenden Machenschaften in der Türkei ins Kongresszentrum zu schmuggeln.

Diese wollte sie dem Ministerpräsidenten Özal persönlich übergeben.» Natürlich gefiel es dem Ministerpräsidenten gar nicht, als Denise Graf ihm die Petitionen in aller Öffentlichkeit übergab und ihn auf die Missstände in seinem Land hinwies. «Sofort kamen die Bodyguards und haben uns freundlich, aber bestimmt aus dem Kongresszentrum befördert...»

Diese Aktion blieb auch der Berner Zentralstelle nicht verborgen – es setzte einen Rüffel ab, dem aber auch die Bewunderung der Davoser Frauen für diese Aktion anzumerken war. «Jedenfalls hätten wir», so erzählt Gina Mattioli, «das nächste Mal in Bern zu melden, wenn wir so eine 'gefährliche' Aktion vorhätten.»

Delegiertenversammlung in Davos

1996 war ein grosses Jahr für die hiesige AI Gruppe. Das oberste Organ der Schweizer AI-Sektion hielt seine jährliche Delegiertenversammlung, an welche jede Schweizer Gruppe zwei Stimmberechtigte entsendet, in Davos ab. Die Organisation der

zweitägigen Versammlung im Kongresszentrum war zwar mit viel Arbeit verbunden, entlohnte die AI Gruppe Davos/Klosters aber mit Lob von höchster AI-Ebene. Das Programm war reichbefrachtet, die Delegierten und ihre ausländischen Gäste hatten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, setzte sich in verschiedenen Workshops zusammen und bekamen diverse Referate geboten.

Truus van Essel, Davos:

"Die Tatsache, dass Amnesty sich einsetzt für politische Gefangenen, eine sehr mutige Gruppe von Menschen, hat mich immer beeindruckt.

Mit der Mandatserweiterung bin ich sehr einverstanden weil ich glaube, dass der Einsatz für die Menschenrechte und die Zusammenarbeit mit andere NGO`s uns grössere Chancen gibt das Übel bei der Wurzel anzupacken."

Begleitung bis in den Tod

Bewegt erzählt Gina Mattioli von der Begleitung eines zum Tode Verurteilten. In ein paar Staaten der USA ist die Todesstrafe leider noch Fakt. «Ich habe einen zum Tode Verurteilten über Jahre brieflich begleitet und ihn auch zweimal in Amerika im Gefängnis besucht», erzählt Gina Mattioli. «Es ist mir sehr nahe gegangen. Und es war wirklich wie im Film 'Dead Man Walking' mit Susan Sarandon und Sean Penn.» Als der Film im Klosterser Kino lief, postierte sich die AI Gruppe mit einem Stand vor dem Kino und konnte viele Unterschriften gegen die Todesstrafe in Amerika sammeln.

Auf dem Jahresprogramm der AI Gruppe stehen feste Anlässe wie der Internationale Tag der Frau, der internationale Flüchtlingstag, der Tag der Kinderrechte sowie der internationale Menschenrechtstag. Sie sind feste Bestandteile der Aktionen der Gruppe.

Fälle «zur Adoption» von Bern

Fälle zur Bearbeitung oder «Adoption» werden der Gruppe von Bern (die sie vom Hauptsitz in London erhält) zugeteilt. «Dann schreiben wir Briefe, um den Regierungen Druck aufzusetzen und den Familien der Inhaftierten Mut zu machen.» Die Bearbeitung solcher Fälle geht oft über Jahre, und nicht immer bildet eine Freilassung das «Happy End». Viele Häftlinge sind gesundheitlich angeschlagen und sterben unter den Haftbedingungen.

«Zur Zeit des kalten Krieges bekamen wir immer einen Fall aus dem Osten und einen aus dem Westen, so war es ausgeglichen. Und immer wenn es irgendwie gegen den Kommunismus ging, war auch das Echo oder Interesse bei der Bevölkerung gross», erzählt Vreni Giovanoli.

Familie Münger, Davos:

"Als wir nach Davos kamen, waren wir überrascht, eine aktive Amnesty-Gruppe vorzufinden. Eingetreten sind wir vor allem unserer Tochter zu liebe. Sie hatte viele Fragen zum Thema Menschenrechte und ärgerte sich über die Ungerechtigkeiten zwischen den Menschen. Als Eltern wollten wir ihr zeigen, dass sich die Welt verbessern lässt, wenn man in einer Gruppe aktiv ist. Amnesty ist gewaltfrei, unabhängig und bewirkt viel. Diese Einstellung entsprach unserem Denken und so wurden wir Mitglied.

Ein zweiter Grund einzutreten waren die netten Menschen, die bereits aktiv waren."

Ein Mönch in Tibet und ein Mathematiklehrer in Kuba

Aktuell betreut man zwei Fälle. Der eine ist Ngawang Phulchung, ein buddhistischer Mönch aus Tibet, der aufgrund «konterrevolutionären Verbrechens» seit 1989 im Hauptgefängnis Drapchi bei Lhasa in Haft ist. 1991 bekam die Gruppe den Fall zur

Betreuung. Spätestens 2008 sollte er freikommen, wenn er die 19-jährige offizielle Strafe abgesessen hat. Gina Mattioli: «Wir setzen uns mit allen Mitteln dafür ein, dass er früher freikommt, da die Haftbedingungen schlicht unmenschlich sind.»

Der zweite Fall ist der Gewissensgefangene Francisco Chaviano González, der seit Mai 1994 in Kuba gefangen gehalten wird. Er wurde wegen «Verrat von Staatsgeheimnissen» und anderen Delikten zu 15 Jahren Haft verurteilt. Nach jüngsten Berichten geht es Francisco nicht gut, er ist gesundheitlich schwer angeschlagen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Natürlich ist die AI Gruppe Davos/Klosters bei allen ihren Aktionen und Veranstaltungen an Märkten, im öffentlichen Raum, in Kirchen oder an Strassen auf den Goodwill anderer Institutionen angewiesen. Truus van Essel, seit fünf Jahren bei der Gruppe dabei und heutige Gruppenleiterin begrüsst die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Kirchen und auch Privaten, die unsre Gruppe oftmals unbürokratisch unterstützen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Tibetischen Familienhilfe Davos macht Sinn. Bei den jährlichen Benefiz Veranstaltungen mit namhaften Referenten im Kongresszentrum ist die AI Gruppe Davos/Klosters stets mit einem Stand präsent. «Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist gerade bei humanitären Fragen wichtig und sinnvoll, so können Synergien genutzt, Erfahrungen ausgetauscht, Kräfte gebündelt und gezielt eingesetzt werden.»

Vreni Giovanoli, Davos:

"Als gute Christin muss man sich für die Menschen einsetzen, die zu kurz kommen."

Doris Schweighauser, Filisur:

"AI-die Stimme für die Menschenrechte weltweit- da will auch ich meinen Beitrag leisten."

Steter Tropfen höhlt den Stein

Angesichts der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen hat Amnesty International in den letzten Jahren neue Arbeitsgebiete erschlossen, die im Rahmen der internationalen Ratsversammlung vom August 2001 zu grösseren Veränderungen des AI-Mandates geführt haben und noch führen werden.

Dabei geht es um ein vermehrtes Beachten der wirtschaftlichen Akteure in Menschenrechtsfragen und Aktionen im Bereich der kulturellen und sozialen Rechte. Auch ein vermehrtes Engagement gegen nicht staatliche Akteure wie zum Beispiel bei Gewalt an Frauen oder genitalen Verstümmelungen von Frauen hat sich AI auf die Fahnen geschrieben. Jüngste Aktionen wie Proteste gegen häusliche Gewalt und andere familiäre Tabus sind ein Thema. AI bezieht auch Stellung bei Konfliktsituationen und «humanitären Interventionen» und führt den Kampf gegen die Straflosigkeit von Verantwortlichen von Menschenrechtsverletzungen fort. Es gibt auch für die nächsten Jahre noch viel Arbeit für Amnesty International.

Dank und Aufruf

Wir würden uns sehr freuen, wenn es in Davos/Klosters und Umgebung noch mehr Menschen geben würde, welche sich entschliessen könnten, uns bei dieser wichtigen Arbeit zu helfen und zu unterstützen oder die bereit wären, in der Aktivgruppe mitzumachen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen herzlich bedanken, die uns seit Jahren als Sponsoren oder freiwillige Helfer unterstützen. Sei es bei unseren Aktionen, am Stand oder bei Veranstaltungen. Jede Unterstützung motiviert uns, mit voller Kraft und aus Überzeugung weiter zu machen.

Feste Daten intern. AI Veranstaltungen

8. März	Tag der Frau
18. Juni	Flüchtlingstag
20. November	Tag der Kinderrechte
10. Dezember	Tag der Menschenrechte

Lokale Veranstaltungen

Stand am Public Eye und Open Forum (WEF), Stand am Tibetabend, Aktionen zu aktuellen Themen, Marktstände in Davos und Klosters, Mitgestaltung des Menschenrechts-gottesdienstes und Kerzenverkauf, Begegnung beim Denkstein, Schweigen und Beten.

"Human Rights" mit Pantomime Carlos Martinez

Auf Einladung von Amnesty International tourt der spanische Pantomime Carlos Martínez gegenwärtig durch die Schweiz und wird am Sonntag, 2. Oktober mit seinem Gastspiel um 20.30 Uhr in der Aula der Mittelschule (SAMD) seine Tournee beenden. Grundlage von Martínez' Stück bildet die allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ohne ein einziges Wort bringt Martínez den Inhalt der 30 Artikel auf den Punkt. Woraus besteht der Welt Menschen? Wer bestimmt ihn? Und wer ist da, ihn zu verteidigen? Carlos Martínez wäre nicht ein mit allen Wassern gewaschener Mime, wenn in «Human Rights» nicht auch herzhaft gelacht werden könnte. Sein Spiel über Würde, Rechte und Freiheit jedes Menschen macht nachdenklich und hoffnungsvoll zugleich – und bietet köstliche Unterhaltung.

Sponsoren:

Landschaft Davos Gemeinde
Restaurant Kaffee Klatsch
Kaufmann Weinhandlung AG
Meisser Getränke AG
Typoprint, Offset und Siebdruck

Impressum

AI Gruppe Davos/Klosters,
Text: B. Schärer,
Redaktion: T. van Essel,
Bilder: Archiv AI Gruppe Davos/Klosters.
Kontakt: AI Gruppe Davos Klosters, Postfach 117, 7270 Davos,
E-Mail: contact@amnesty-davos-klosters.ch
Web: www.amnesty-davos-klosters.ch und www.amnesty.ch